



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 5. Punct. Das 5. End/ zu welchem das Opfer der H. Meß eingesetzt/
ist/ damit wir uns in/ und durch dasselbige deß Leydens und Sterbens
Christi unsers Heylands erinnern sollen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

Der fünffte Punct.

Das fünffte End / zu welchem das Opfer der Mess eingesetzt / ist / damit wir uns in und durch dasselbige des Leydens und Sterbens Jesu Christi unsers Heyls lands erinneren sollen.

Als die H. Opfer der Mess darumb eingesetzt / damit wir uns des bitteren Lebens und Sterbens unsers Heyls erinneren sollen / wird außdrücklich in der Einsetzung der H. Mess von den H. Evangelisten und vom H. Paulo gemeldet. Christus unser Herr und Heiland sagt bey dem Luca am 22. Hoc facite in meam commemorationem. Dief thut zu meiner Gedächtnus. Der H. Paulus aber in dem ersten Schreiben an die Corinthen am 11. Capitel sagt: Accipite, & manducate, hoc est Corpus meum, quod pro vobis tradetur, &c. Nehmet hin und esset / diß ist mein Leib / welcher für euch gegeben wird / welches thut zu meiner Gedächtnus. Diß ist der Kelch des newen Besatz in meinem Blut / so offte ihr denselbigen trincken werdet / so gedencket meiner / dan so manchmahl ihr von diesem Brode essen / und auß diesem Kelch trincken werdet / so offte werdet ihr den Tode des Herren ankündigen / biß das er kommen wird. In diesem Puncten will ich vor Augen stellen / wie auß höchster Weis das Opfer / welches am Creutz vorgezeiten geschah / uns in dem Opfer der H. Mess vor gehalten werde.

Erstlich diereil eben dieselbige Gab / welche am Creutz dem ewigen Gott auffgeopfert worden / auch heutiges Tags im Op-

fer der H. Mess auff dem Altar auffgeopfert wird. Nemlich der Leib und das Blut unsers Herren Jesu Christi / nach laut seiner eigenen Wort / da er im letzten Abendmahl / als er das Opfer der H. Mess einsetzte / also sagte: Diß ist mein Leib der für euch gegeben wird / diß ist mein Blut / welches für euch soll vergossen werden. Darauf folgt / daß es eben derselbige Leib sey / welcher des anderen Tags am Stammes des H. Creuzes sterben / und geopfert; und eben dasselbige Blut / welches solte vergossen werden; und daß die Priester eben denselbigen Leib welcher am Creutz hieng / und eben dasselbige Blut / so an dem Creutz vergossen / opfferen: (diereil er gleich hinzu sehet / und darauß sagt: Hoc facite. Das thuet: das ist / thuet eben dasselbig daß ich thue) in dem sie die Mess lesen / und die heilige Wort sprechen. Von dieser Sach redt der H. Augustinus und sagt: Quod ipse tunc fecit, idem & nos facimus nunc. Was er damahls thäte / dasselbig thun wir jetzt.

Zum anderen / diereil beyde Opfer nur von einem Oberpriester geschehen / das ist von Christo Jesu / welcher sich selbst freywillig zum Creutz dargegeben und auffgeopfert hat. Wie der Prophet Isaias vorgesagt / ja er selbst bey dem H. Johanne am 10. Capitel spricht: Ego pono animam, & nemo tollit eam a me. Niemand kan mir mein Leben nehmen / ich gib es freywillig dar: Und weiters bey dem selbigen Johanne am 17. Capitel. Ego pro eis sanctificabo me ipsum: Ich heilige und gib mich selbst für sie. Und gleich wie er sich am Creutz / also opfert er sich noch heutiges Tags auff dem Altar / eben auff solchs Gestalt / das ist / als ein unblütiges Opfer / wie er sich im letzten Abendmahl auffopfert. Wie der H. Johannes Guisdenmund gar sein in eiser Predig an das Volck zu

Anto-

P.
Suffren

olum. I

Part I.

Antiochia auflegen thut / und sagt : Qui tunc ipsa fecit in illa Coena, idem nunc quoque facit, nos ministrorum tenens locum, &c. Eben derselbig welcher im letzten Abendmahl das Brod in seinen Leib / und den Wein in sein Blut verwandelte / thut solches noch heutiges Tags wir seynd anders nichts als seine Diener / und seine Werkzeug; er selbst ist / der die Heiligung und Verwandlung thut. Ihr aber die ihr nicht Priester seyt / wan ihr den Priester am Altar handlen / und gemelte Sachen würcken sehet / so sollet ihr ihn nicht als einen Priester ansehen; sondern als die Hand Gottes selbst / ob ihr zwar solches mit äußerlichen Augen nicht sehen könnet. Er wird von dem Propheten David am 67. Psalmen / der ewige Priester nach der Ordnung des Melchisedech genant. Dieser Ordnung nach / muß er alle Tag opffern / das ist ein unblütiges Opffer under den Gestalten des Brods und des Weins : dan wan er allein einmahl im letzten Abendmahl solches gethan / und von der Zeit zu opffern auffgehört hätte / so könnte man ihn keinen ewigen und stätigen Priester nennen / bieweil er nur einmahl solches Opffer gethan / und von der Zeit nimmermehr. Darauf dan klar / das er immerdar durch seine Diener die Priester das unblütige Opffer thue.

Zum 3. Dieweil beyde Opffer zugleich auff ein Ziel und End gehen: Dan in dem blütigen Opffer am H. Creuz befinden sich viererley Ziel und End / derentwegen dis Opffer eingesetzt worden. Als nemlich und erstlich den ewigen Gott zu loben und zu ehren; Zum 2. Ihm für die empfangene Gutthaten zu danken. Zum 3. Die Vergebung der Sünden zu haben / und endlich alles von ihm zu erlangen / was uns zu unserem Heyl und Wohlfahrt vermöchten ist: Eben dis befindet sich außtrücklich im Opffer der H. Mess / wie

ich in den vier vorgangenen Puncten erwiesen hab / aufgenommen das das blütige Opffer am Creuz / eigentlich und fürnemlich ein Opffer der Versöhnung / der Erlösung / und der Gnugthuung sey / zu welchem End es sonderlich angesehen war. Im blütigen Creuzopffer geschah ein so theures und werthes Opffer / welches vollkommenlich alle begangene Sünden / und so noch bis zum End der Welt von den Menschen können begangen werden / hinweg genommen ward; daher sagt der H. Ambrosius in der Auslegung des 67. Psalmen: Bonum autem sanguis Christi, dives ad pretium, &c. Das Blut Christi ist ein reines / ja das beste Gold welches reichlich gnug ist / ist uns zu erlösen und wider zu kauffen / und eines solchen Werths / das es allerley Sünden außlöset.

Die Mess aber / oder das unblütige Opffer / ist kein Opffer der Erlösung noch der Gnugthuung / sondern im selbigen und durch dasselbig machet man sich der Erlösung und der Gnugthuung / welche durch das blütige Opffer am Creuz geschah / theilhaftig und würdig. Dan in dem Opffer der Mess wird kein newer Werth vorgestelt; es geschicht keine newe Bezahlung für unsere Sünd; sondern wir nehmen den Werth / den Christi und die Bezahlung / welche erstlich am Creuz geschehen / machen uns denselben eigen und zu nutz / und bezahlen damit / gleich wie wir uns denselbigen / sonst durch den H. Tauf / andere Sacramenten / und Gottgefällige Werck zu gut machen / und zu unser Bezahlung für die Sünde zu brauchen pflegen.

Zum 4. Dieweil sich beyde Opffer gleich weit außstrecken / dan alle beyde werden für männiglich auffgeopffert. Das blütige Creuz-Opffer ist für alle geschehen / wie in dem ersten Schreiben des H. Joannis am 2. Capitel stehet: Ipse est propitiatio pro peccatis nostris; non pro nostris autem tantum, sed

und & protocius mundi. Er ist die Verfüh-
 rung und Begnadigung für unsere Sün-
 den; ja nicht allein für unsere Sünden / son-
 dern für die Sünd der gangen Welt. Das
 unblütige Opfer der heiligen Mess geschieht
 auch für alle miteinander / dan man pflegt
 für alle zu betten; daher sagt der H. Johan-
 nes Gildenmund / Lib. de sacerdot. Pro uni-
 versis orbis terrarum legatus intercedit, &c.
 Der Priester wird gleichsam als ein Abge-
 sandter von der gangen Welt zu Gott geschick-
 et / damit er in ihrem Nahmen mit Gott
 redet für sie bittet. Dessen unangesehen / so ist
 denn ein Unterschied under beiden / dan
 das blütige Creuz-Opfer ist nur einmahl
 geschähen / und hat mit diesem einmahl reich-
 lich und gänglich für alle / und allemahl be-
 zahlen und genug gethan. Das unblütige
 Opfer der Mess / thut nicht auff einmahl
 für alle genug / sondern auff unterschiedliche
 mahl / deswegen dasselbig manchmahl wi-
 derholet wird. Das blütige Creuz-Opfer kan
 und ist nur einmahl vollbracht : dieweil der
 Werth des Creuz-Opfers so groß / das er
 für hundert tausent Welt genug ist / und alle
 Sünden aller Menschen / so vor uns gewe-
 sen / an jetzt leben / und ins künftigt können ge-
 löset werden; deswegen ist es unnöthig das
 es widerholet werde: Das Opfer der Mess
 aber in welchem einer ihm selbst diesen
 Werth zu urtheilen / und sich theilhaftig zu
 machen pflegt / wird oft widerholet; und die-
 weil sich die Sünd vermehren / und die
 Sünde oft wider begangen werden / also
 wird auch dis Opfer / in und durch welches
 man sich des Werths und der Gnugethuung
 zur Vergebung der Sünden / theilhaftig
 und ihm selbst zu nutz machet / offtermahl
 widerholet. Als wan einer / Crempelweis / ein-
 mahl für allemahl eine sehr große Summa
 Gelds zu einer Gefängnis gegeben hätte/
 mit dem Beding das alle Gefangene / welche
 R. P. Saffren 1. Bund.

darin / und ins künftigt darin kommen solten /
 los gegeben würden; was wäre es vonnöth-
 ten das man zum andernmahl solche große
 Summa gebe? es ist genug das ihm ein jed-
 weder Gefangener solche Summa zu Nutz
 und sich des gegebenen Werths theilhaftig
 machet.

Zum 7. Dieweil im fürnehmsten Theil
 oder in der fürnehmsten Handlung der Mess
 der Todt Jesu Christi vor Augen gestellt
 wird / die Vorstellung aber des Todts Chri-
 sti am Creuz bestehet in diesem ; erstlich am
 Creuz ward das Blut Christi warhaftig
 von seinem Leib abgesondert / in dem Mess-
 Opfer aber kan solches nicht mehr in der war-
 heit abgesondert werden; dan Christus kan
 nunmehr nicht leyden noch sterben; die-
 weil aber die zwo Gestalten / eine des Brods
 die andere des Weins warhaftig von ein-
 ander abgesondert / und under der Gestalt
 des Brods / auß Krafft der heiligen Wort/
 allein der Leib ist / das Blut aber / und andere
 Sachen mehr folgender / oder anhangender
 Weis; under der Gestalt aber des Weins/
 auß krafft der H. Wort / allein das Blut ge-
 funden wird / der Leib aber und andere Sa-
 chen mehr / folgender und anhangender weis;
 also wird hierin die wahre Absönderung/
 welche am Creuz geschähe / vor Augen gestellt.

Zum anderen / Christus thät am heiligen
 Creuz in der warheit sterben; und ob er wohl
 im Opfer der Mess warhaftig nicht sterben
 könne / (dan er nunmehr unsterblich ist) so
 stirbt er dennoch dem Schein und der Vor-
 bildung nach; dieweil er mit Scellofen und
 todten Dingen / nemlich der Gestalt des
 Brods und des Weins vereinigt ist. Und
 dieweil er sich in und durch die Verwand-
 lung an statt des Brods und des Weins
 stellet / welche weder leben / noch einige Em-
 pfindlichkeit oder Bewegnis haben; also hat
 es das äußerliche Ansehen / als wan er weder
 lebte /

P.
Saffren

olum. I
Part. I.

lebte / noch einige Empfindlichkeit oder Verwegnus hätte ; Item gleich wie man sagt/ daß die Gottheit / welche niemmer sterben kan / wegen der Vereinigung mit dem Leib Christi am Creuz gestorben sey; also sagt man gleicher Weis / daß die Menschheit Christi / welche unbegreiflicher weis in diesem Opfer mit den unempfindliche und toden Gestalten Brods und Weins vereinigt ist / gleichsam todt sey. Endlich gleich wie in der Aufopferung des alten Gesäts das Opfer starb / wann man dasselbige schlachtete / und das Blut von ihrem Leib absonderte; also wird uns solcher Todt in diesem Opfer der Mess vor Augen gestellt / in dem die Verwandlung des Weins in das Blut absonderlich geschieht.

Zum dritten / gleich wie Christus am heiligen Creuz durch den Todt sein Leben / sein natürliches Wesen / welches er in seiner Empfängnis und Menschwerdung bekommen / verlohren ; eben also verliert er in diesem Opfer auff dem Altar sein Leben und sein Wesen / welches er durch die Verwandlung und heilige Wort / also zu reden / empfangen hatte / durch die Verzehrung und äußerliche Messung der Gestalten Brods und Weins.

Zum 6. Dieweil alles handeln in dem Opfer der Mess / alles Gepräng oder Ceremonien und Gebräuch / mit welchen man dasselbige vollbringet / auff das Leyden und Sterben Christi bedeutet werden / Costerus lib. Christ institutio cap. 10.

Erstlich von den Priesterlichen Kleibern zu reden; das seinen Haupt oder Halsstücklein (welches man auff Latein Amictum nennet) bedeut das Leinwat / mit welchem die Kriegsknecht in dem Haus des Caipha dem Herzen Jesu spöttlicher weis sein Haupt und Angesicht bedeckten. Das lange weisse Kleyd oder seinen weisse Röcklein / so der Priester anlägt (sonsten Alba genant) stellet

das lange weisse Kleyd / welches Jesu ins Heß des Herodis angelagt ward / vor Augen. Der Gürtel / die breite Binde am Arm / und die andere / welche der Priester umb den Hals / und Creuzweis über seine Brust anlägt (Manipulus und Stola genant) bedeuten unterschiedliche Strick und Bänder / mit welchen Christus hin und her von den Juden / und von den Heyden im Garten / da er gefangen wurde / an der Säulen / an welcher er gezeißelt ward / und an andern Vertheren mehr ; daß eine Hand ward an den linken Arm gelagt / die Liebe und das Herz / welches gegen der linken in dem menschlichen Leib hängt / für die Menschen zu leiden / dadurch zu erkennen. Das Messgewand / Casula genant / stellet uns den purpurn Mantel vor Augert / welcher Jesu in dem Haus Pilati umbgehangen wurde. Die Priesterliche Cron auff seinem Haupt / erinnert uns der dörnen Cron / welche Jesu aufgesetzt wurde.

Zum 2. was die Gebräuch / Ceremonien und äußerliche Gebärden und Verwegungen des Leibs betreffen / so soltu wissen / daß wann der Priester unden vor dem Altar sein Haupt und seinen Leib neiget / und die öffentliche Schuld bittet; Christum selbst vor Augen stelle / in dem er im Garten am Oelberg bettete / mit seinem Angesicht auff der Erd lage / und mit Sünden hart beschworet wurde. Was an der linken seyen des Altars / an welcher gemeinlich die Episteln / Propheeyung / und dergleichen gelesen werden / gehandelt wird / soll uns dessen erinnern / was Christus in den Häusern der Juden / als bey dem Anna und Caipha gelitten habe. Was an der rechten des Altars gelesen und gehandelt wird / haltet uns für / was Jesus bey den Heyden im Haus des Pilati / welcher ein Heyd war / aufgestanden. Die Aufhebung der H. Hostien zeigt an / mit Christus

Christus mit dem Creuz in die Höhe auf-
gehoben ward. Die Erhebung des Bluts im
Kelch bedeut / wie das Blut am Creuz von
dem Leib abgeföhndert: die unterschiedliche
Creuzer/welche der Priester mit seinen Hän-
den hin und her vor und nach der Verwan-
delung machet / sollen dich der unterschiedli-
chen Schmerzen erinnern / welche Christus
hin und her in seiner Geißelung / Erdnung/
Aufsetzung der Dornen Cron / und in der
Creuzigung aufgestanden hat. Durch das
Wort unser mit seinen sieben Bitten wer-
den die sieben Wort des Herzens am Creuz
gebetet. Wan man die H. Hostie entzwei
bricht / gibt zu verstehen / wie die Seel vom
Leib Christi geschieden; das Theil / welches
auf das runde Kelchplättlein gelagt wird/
lehret wie die Seel Christi hinab in die Vor-
höll gestiegen; das ander Stücklein / das er in
der linken Hand haltet / und ein kleines
Stücklein davon in den Kelch wirft / bedeutet/
wie nach seinem Todt seine Seyten und
Herz eröffnet / und alles Blut auß demselben
herab zu dem anderen auff die Erd gestossen.
Das übrige von der heiligen Hostie wird zum
rechten Stücklein auff das runde Kelchplät-
lein gelagt / und bedeutet / wie der Leib herab
vom Creuz genommen. Dierweil aber Chri-
stus durch seinen Todt alle Gewalt im Him-
mel und auff Erden bekommen / und der
Herr gottliche Gatt und den Menschen ge-
macht; Daher geschicht das der Priester/
welcher bishero allein mit dem hiüßlichen
Wort geredt und gehandelt / alsobald nach
Verzierung der H. Hostien (welche den Todt
Christi bedeutet) anfangt mit Christo zu re-
den / und für sich Verzeihung und Gnad/
der Kirchen aber den Frieden / welchen er uns
durch seinen Todt erworben / begehren thue.
Die Messung der Communion des Prie-
sters / durch welche er den Leib des Herzens in
sich nimbt / bedeut die Begräbnis Jesu.

Nach der Messung wird das Buch von der
rechten wider zu der linken Seyten des Al-
tars geflagen; dadurch zu verstehen zu geben/
das die Juden / unangesehen das Christus
gestorben und begraben war / dennoch von
ihrer Bosheit und Haß nicht abließen / son-
dern zum Pilato giengen / und von ihm
Kriegsknecht / das Grab zu verwachen / be-
gehrten; dieselbige mit Geld besteckten / auff
das die Glory und Herrlichkeit Christi ver-
dunkelt / und die Christen under drückt wür-
den. Endlich trägt man das Buch abermahl
von der linken zur rechten Seyten / dadurch
anzumelden / das die Lehr des H. Evangelii/
desen sich die Juden durch Verwerfung
und Verachtung desselbigen unwürdig ge-
macht / von den Heyden angenommen / und
zu gutem kommen sey.

Auff allem dem / was ich jetzt gesagt / kanstu
wohl erachten / wie höchlich wir gegen unse-
rem Herren und Heyland verpflichtet seynd/
das er (uns zum besten / und zu taglicher Er-
innerung und Gedächtnis seines Leydens
und Sterbens) auß grosser Lieb gegen uns/
das Opfer der H. Mess eingest hat / da-
mit wir durch dasselbige stätig angetrieben
würden / ihn zu lieben / ihm zu dienen / und
seinetwegen zu leyden / auch damit uns nie
möchte vorgeworffen werden / was Gott den
Juden / welche er auß Egypten / und vom
König Pharao erlediget / durch den Prophe-
ten David am 105. Psalmen sagen / und auff-
rupffen ließ: Obliti sunt Deum. qui salvavit
eos. Sie haben ihres Gottes verges-
sen / welcher sie erlöset hat.

Zum andern / so hastu hierauf eine an-
dächtige Weiß die H. Mess anzuhören / zu
lehren / und dich Theils in der Kleidung
des Priesters / Theils mit den Ceremonien/
und in der Weiß die Mess zu lesen / des H.
Leydens und Sterbens Christi zu erinnern.

P.
Suffren

olum. I

Part I.